

Trump kritisiert Putin: Geht ihm nicht so gut

Trump äußert sich in einer selten kritischen Haltung zu Putin und betont, dass der russische Präsident „nicht gut dasteht“. Er fordert Frieden und macht auf die wirtschaftlichen Folgen des Krieges aufmerksam.

Die Rede zur Amtseinführung des US-Präsidenten Donald Trump war bemerkenswert durch ihre Stille in Bezug auf die Ukraine. Doch nur wenige Stunden später gab Trump in seiner typischen, lockeren Art und Weise gegenüber Reportern im Weißen Haus Einblicke in seine Position zum Krieg in der Ukraine. Überraschenderweise fiel seine Kritik an Kreml-Chef Wladimir Putin härter aus, als man erwarten konnte.

Trump über Putins Strategie

Trump erklärte über Putin: „Er sollte einen Deal machen. Ich denke, er zerstört Russland, indem er keinen Deal eingeht.“ In den folgenden Ausführungen konzentrierte sich Trump auf die **wirtschaftlichen Schäden**, die der Krieg Russland zugefügt hat. „Ich denke, Russland wird in große Schwierigkeiten geraten. Schau dir ihre Wirtschaft an. Schau dir die Inflation in Russland an“, fügte er hinzu und verwies auf Preiserhöhungen, die fast 10 % erreichen. „Ich habe mich gut mit ihm verstanden. Ich hoffe, er möchte einen Deal machen.“

Verlustzahlen und Kriegsverlauf

Trump erwähnte auch die verheerenden Verlustzahlen in Moskau in einem Krieg, der sich nun dem vierten Jahr nähert, in

dem westliche Beamte schätzen, dass 700.000 Russen getötet oder verletzt wurden. „Er kann nicht begeistert sein“, sagte Trump über Putin. „Es läuft nicht so gut für ihn. Es sieht nicht sehr gut für ihn aus... Ich denke, es wäre klug von ihm, diesen Krieg zu beenden.“

Persönliche Diplomatie und Treffen mit Putin

Trump kündigte an, dass er bereit sei, sich mit Putin zu treffen, und dass die Einzelheiten bereits geregelt werden. „Das könnte sehr bald sein“, sagte er. „Der Krieg zwischen der Ukraine und Russland hätte niemals begonnen werden sollen“, fügte er hinzu. Auf die Erinnerung daran, dass er **versprochen hatte, den Krieg in der Ukraine innerhalb von 24 Stunden nach seiner Amtsübernahme zu beenden**, scherzte er: „Ich habe noch einen halben Tag. Mal sehen. Wir wollen es erledigen.“

Interesse an Diplomatie von Seiten der Ukraine

Trump erklärte weiter, dass der ukrainische Präsident Wolodymyr Selenskyj ihm mitgeteilt habe, er wolle einen Deal machen – eine Bestätigung der jüngsten Äußerungen aus Kiew, dass man einer Diplomatie offen gegenüberstehe, solange sie ein nachhaltiges und für die Ukraine akzeptables Ende des Krieges sichert. „Selenskyj möchte einen Deal machen“, sagte Trump. „Ich weiß nicht, ob Putin das will. Vielleicht nicht. Ich weiß es nicht.“

Selenskyj über Trumps Amtsübernahme

Selenskyj begrüßte Trumps Amtsübernahme und bezeichnete ihn als „starken Mann“. Er fügte hinzu: „Die Ukrainer sind bereit, mit den Amerikanern zusammenzuarbeiten, um Frieden, echten Frieden zu erreichen. Dies ist eine Chance, die ergriffen werden muss.“

Kritik an der russischen Führung

Die Äußerungen von Trump stellen einige der schärfsten Kritiken dar, die er jemals an der Führung des Kremls geübt hat. Sein Fokus auf wirtschaftliches Missmanagement und die tolerierten horrenden Verlustzahlen deutet darauf hin, dass sein Team sich der zeitlichen Dringlichkeit für Russland bewusst ist und plant, dies auszunutzen.

Vorbehalte gegenüber amerikanischem Engagement

Bereits während ihrer Kandidatur hatten sowohl Trump als auch Vizepräsident JD Vance Bedenken über eine fortgesetzte amerikanische Beteiligung am Krieg in der Ukraine geäußert und oft angedeutet, dass die Ukraine sich auf einen Waffenstillstand mit Russland einigen sollte, auch wenn dies den Verlust von Territorium bedeuten könnte.

Finanzierung durch Europa

Der Präsident deutete an, dass er glaubt, seine zwischenmenschliche „Kunst des Deals“ könnte einen diplomatischen Weg eröffnen. Für Kiew beruhigend war auch seine Erwähnung der Unterstützung für die Ukraine, die darauf abzielte, dass europäische NATO-Mitglieder mehr zahlen müssen, anstatt dass die US-Hilfe eingestellt wird. Trump begann seine Aussagen vor den Reportern mit der Kritik an den europäischen NATO-Mitgliedern und sagte, sie sollten 5 % ihres BIP für Verteidigung aufbringen – für viele fast das Doppelte. Trump stellte klar: „Die Vereinigten Staaten finanzieren die Unterstützung für die Ukraine mit 200 Milliarden Dollar mehr als Europa. Das ist lächerlich“, fügte er hinzu. „Denn es betrifft sie viel mehr. Wir haben einen Ozean dazwischen.“

Besuchen Sie uns auf: [die-nachrichten.at](https://www.die-nachrichten.at)